

Neue Ausweitung der Kriegswirtschaft

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 16

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neue Ausweitung der Kriegswirtschaft

„Chumm i nimm di wider e chli a d Hand!“

kehrte tief unglücklich in sein Gemach zurück. Er wollte nichts mehr sehen, noch etwas hören, aber die fröhliche Musik, das Lachen und Singen drang bis zu seinen Ohren. Halb rasend läutete er Sturm, und als der Verwalter erschien, schrie er: «Ich kann einfach nicht mehr! Ich halte es nicht mehr aus!

Gib mir Arbeit, sonst gehe ich zugrunde!»

Der Verwalter erwiderte ruhig: «Mein lieber Freund, ich habe es Dir schon einmal gesagt: Du kannst hier alles haben, wonach Dein Herz begehrt, nur keine Arbeit!» Er wandte sich wieder zum Gehen.

Da schrie der Mann in wahnsinniger Verzweiflung auf: «Wenn das hier so zugeht, so will ich doch lieber gleich zur Hölle fahren!»

Worauf ihn der Verwalter gelassen über die Schulter anblickte und sprach: «Ja, wo glaubst Du denn, daß Du seiest?»

Fay E. Roshard